

DIETER NIEVERGELT

Dieter Güllert¹

Konstrukteur und Verleger
 Stephansbergham, Hof Stephansberg
 D-Geisenhausen

Dieter Güllert wurde am 26. Februar 1923 in Zillerthal² (Schlesien) als jüngstes von fünf Kindern in einfache Verhältnisse geboren. Schon in der Schule wurde seine künstlerische Begabung vom Zeichenlehrer erkannt und gefördert. Nach dem Schulabschluss mit der Mittleren Reife begann er eine Bauzeichnerlehre bei einem Architekten *Albert*. Auf den Baustellen erhielt er einen vertieften Einblick in die regionale Bauweise, deren Faszination in nie wieder loslassen sollte. Etwa drei Mal pro Woche durfte er beim Kunstmaler *Bodo W. Jaxtheimer*³ den Malunterricht besuchen.

Mit 17 Jahren meldete sich Güllert freiwillig zum Kriegsdienst. Im Russlandfeldzug geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, konnte aber fliehen und ließ sich nach Kriegsende am Niederrhein nieder. Den Lebensunterhalt verdiente er sich, indem er von Bauernhof zu Bauernhof ziehend den Besitzern gegen Schinken und Speck ihre Höfe in Öl malte. Mit dem Bildhauer *Dieter von Levetzow* (* 1925) führte er eine Ateliergemeinschaft. Dabei erhielt er entscheidende Impulse für seine weitere künstlerische Entwicklung.

Um 1950 konnte Güllert eine Anstellung als Werbeleiter bei einer Fleischwarenfabrik antreten. Obwohl ohne entsprechende Berufserfahrung, arbeitete er sich – unterstützt von den Mitarbeitenden – rasch in die verschiedenen Bereiche des Druckwesens ein und entwarf alle Arten von Werbepostern. 1952 wurde er Werbeleiter der Firma „Gestetner“, welche Umdrucker und Kleinoffsetmaschinen produzierte.

1954 entschloss er sich als Gebrauchsgraphiker freiberuflich zu arbeiten. In dieser Zeit bestand er als Autodidakt die Aufnahmeprüfung in die Architektenkammer und war Mitglied und Juror des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker (BDG). 1958 heiratete Dieter Güllert die aus Oldenburg stammende *Ingeborg Consbruch*. Die Tochter *Suse-Katrin* wurde 1963, der Sohn *Florian* 1972 geboren. 1957 richtete er sich in seiner Wohnung an der Elisabethstraße 9 in Schwabing ein Atelier ein und machte sich als Graphiker selbständig. Späterer Wohnort der Familie Güllert war Witzeldorf in Niederbayern.

Seine Tätigkeit als Graphiker und Architekt und der beständige Umgang mit den gestalterischen Elementen der darstellenden Kunst durchzogen als handwerkliche und geistige Anregungen diesen Lebensabschnitt. Er war ein ständig aktiver Künstler, der seine Umgebung mit seiner Energie stets motivierte. Immer hatte er mehr Ideen, als sich praktisch umsetzen ließen. Menschen, die ihn noch persönlich gekannt hatten, bewunderten seinen Humor und seinen Sinn für das Ästhetische.

Güllert Graphik- und Designstudio

1973 zog Dieter Güllert mit seiner Familie nach Geisenhausen, südöstlich von Landshut in einen Vierseitenhof. Diesen renovierte er im Sinne des Heimatschutzes und richtete dort sein Atelier für Graphik- und Möbeldesign ein.



Dieter Güllert, Designer, Verleger und Kunstmaler (1923–2004) vor zwei seiner Aquarelle anlässlich einer Einzelausstellung in Schärding. Foto 1997.

Güllert Werkstudio

Das von Ingeborg Güllert geleitete Werkstudio führte eine eigene Produktkollektion, die über Messen an Schulverlage, den Einzelhandel für pädagogisches Spielzeug sowie Einrichtungshäuser verkauft wurde:

Fachwerkhaus-Modelle aus Holz nach historischen Vorbildern zum Spielen und Basteln. 9 verschiedene Größen von 20 × 30 cm bis 50 × 60 cm Grundfläche.

Fachwerk-Windmühlen. Bausätze mit vorbereiteten, genuteten und gebohrten Holzbalken mit 3 verschiedenen Flügelformen. Größe 20 × 20 × 35 cm und 20 × 20 × 55 cm.

Mini-Gewächshäuser. Fachwerkbausätze aus Holz mit Kunststoffverglasung für Kakteen und zur Pflanzenaufzucht. 4 Größen von 20 × 40 × 24 cm bis 30 × 60 × 40 cm.



Dieter Güllert: Hof im Gitschtal, Aquarell, 41 × 30 cm, vor 1997.